



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Arbeitsblätter zu "Die Füße Im Feuer" von Conrad F. Meyer*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



**Thema:****Arbeitsblatt zur Ballade „Die Füße Im Feuer“ von Conrad Ferdinand Meyer****TMD: 4894****Kurzvorstellung des Materials:**

- Wenn man Schülern helfen will, möglichst selbstständig mit Gedichten umzugehen, dann helfen die entsprechenden School-Scout-Arbeitsblätter, weil sie vielfältige Detail-Vorschläge der Erarbeitung machen.
- In diesem Fall handelt es sich um eine Ballade des Schweizer Conrad Ferdinand Meyer, indem zum einen die Hugenottenverfolgung und zum anderen der tiefe Gottglaube eines Edelmannes thematisiert werden

**Übersicht über die Teile**

- Arbeitsblatt mit Text und differenzierten Aufgaben
- Lösungsblatt für die Hand des Lehrers

**Information zum Dokument**

- Ca. 3,5 Seiten, Größe ca. 144 Kbyte

## Conrad Ferdinand Meyer

### Die Füße im Feuer

- Wild zuckt der Blitz. In fahlem Lichte steht ein Turm  
Der Donner rollt. Ein Reiter kämpft mit seinem Ross  
Springt ab und pocht ans Tor und lärmt. Sein Mantel saust  
Im Wind. Er hält den scheuen Fuchs am Zügel fest. fahl: bleich  
Fuchs: Pferd
- 5** Ein schmales Gitterfenster schimmert goldenhell  
Und knarrend öffnet jetzt das Tor ein Edelmann ...
- "Ich bin ein Knecht des Königs, als Kurier geschickt  
Nach Nîmes. Herbergt mich! Ihr kennt des Königs Rock!"  
- "Es stürmt. Mein Gast bist du. Dein Kleid, was kümmerts mich?"
- 10** Tritt ein und wärme dich! Ich Sorge für dein Tier!"  
Der Reiter tritt in einen dunkeln Ahnensaal,  
Von eines weiten Herdes Feuer schwach erhellt,  
Und je nach seines Flackerns launenhaftem Licht  
Droht hier ein Hugenott im Harnisch, dort ein Weib, Hugenott: ev. Christ,  
wurden in Frankreich  
damals verfolgt.
- 15** Ein stolzes Edelweib aus braunem Ahnenbild ...  
Der Reiter wirft sich in den Sessel vor dem Herd  
Und starrt in den lebendigen Brand. Er brütet, gafft ...  
Leis sträubt sich ihm das Haar. Er kennt den Herd, den Saal ...  
Die Flamme zischt. Zwei Füße zucken in der Glut.
- 20** Den Abendtisch bestellt die greise Schaffnerin Schaffnerin: Magd  
Mit Linnen blendend weiß. Das Edelmägdlein hilft.  
Ein Knabe trug den Krug mit Wein. Der Kinder Blick  
Hangt schreckensstarr am Gast und hangt am Herd entsetzt ... hangt: hängt  
Die Flamme zischt. Zwei Füße zucken in der Glut.
- 25** - "Verdammt! Dasselbe Wappen! Dieser selbe Saal!  
Drei Jahre sinds ... Auf einer Hugenottenjagd ...  
Ein fein, halsstarrig Weib ... 'Wo steckt der Junker? Sprich!' Junker: Edelmann  
Sie schweigt. 'Bekenn!' Sie schweigt. 'Gib ihn heraus!' Sie schweigt.  
Ich werde wild. Der Stolz! Ich zerre das Geschöpf ...
- 30** Die nackten Füße pack ich ihr und strecke sie  
Tief mitten in die Glut ... 'Gib ihn heraus!' ... Sie schweigt ...  
Sie windet sich ... Sahst du das Wappen nicht am Tor?  
Wer hieß dich hier zu Gaste gehen, dummer Narr?  
Hat er nur einen Tropfen Bluts, erwürgt er dich." -
- 35** Eintritt der Edelmann. "Du träumst! Zu Tische, Gast ..."
- Da sitzen sie. Die drei in ihrer schwarzen Tracht  
Und er. Doch keins der Kinder spricht das Tischgebet.  
Ihn starren sie mit aufgerissnen Augen an -  
Den Becher füllt und übergießt er, stürzt den Trunk,
- 40** Springt auf: "Herr, gebet jetzt mir meine Lagerstatt!  
Müd bin ich wie ein Hund!" Ein Diener leuchtet ihm,  
Doch auf der Schwelle wirft er einen Blick zurück  
Und sieht den Knaben flüstern in des Vaters Ohr ...  
Dem Diener folgt er taumelnd in das Turmgemach.
- 45** Fest riegelt er die Tür. Er prüft Pistol und Schwert.  
Gell pfeift der Sturm. Die Diele bebt. Die Decke stöhnt.  
Die Treppe kracht ... Dröhnt hier ein Tritt? Schleicht dort ein Schritt? ...

Ihn täuscht das Ohr. Vorüberwandelt Mitternacht.  
 Auf seinen Lidern lastet Blei, und schlummernd sinkt  
**50** Er auf das Lager. Draußen plätschert Regenflut.

Er träumt. "Gesteh!" Sie schweigt. "Gib ihn heraus!" Sie schweigt.  
 Er zerrt das Weib. Zwei Füße zucken in der Glut.  
 Aufsprüht und zischt ein Feuermeer, das ihn verschlingt ...  
 - "Erwach! Du solltest längst von hinnen sein! Es tagt!"  
**55** Durch die Tapentür in das Gemach gelangt,  
 Vor seinem Lager steht des Schlosses Herr - ergraut,  
 Dem gestern dunkelbraun sich noch gekraust das Haar.

Sie reiten durch den Wald. Kein Lüftchen regt sich heut.  
 Zersplittert liegen Ästetrümmer quer im Pfad,  
**60** Die frühesten Vöglein zwitschern, halb im Traume noch.  
 Friedselge Wolken schwimmen durch die klare Luft,  
 Als kehrten Engel heim von einer nächtgen Wacht.  
 Die dunkeln Schollen atmen kräftgen Erdgeruch,  
 Die Ebne öffnet sich. Im Felde geht ein Pflug,  
**65** Der Reiter lauert aus den Augenwinkeln: "Herr,  
 Ihr seid ein kluger Mann und voll Besonnenheit  
 Und wisst, dass ich dem größten König eigen bin.  
 Lebt wohl! Auf Nimmerwiedersehn!" Der andre spricht:  
 "Du sagsts! Dem größten König eigen! Heute ward  
**70** Sein Dienst mir schwer ... Gemordet hast du teuflisch mir  
 Mein Weib! Und lebst ... Mein ist die Rache, redet Gott."

**Aufgabe 1:** Teile das Gedicht in Sinnabschnitte ein und gibt jedem eine den Inhalt zusammenfassende Überschrift. Am besten machst Du das in Form eines Satzes: Zum Beispiel: 1-6: „Mitten in einem Gewitter kommt ein Reiter zu einer Burg und will eingelassen werden.“ (20 Minuten)

**Aufgabe 2:** Fasse dann den Inhalt des Gedichtes in ein bis zwei Sätzen zusammen (maximal 60 Wörter, bitte Zahl der Wörter angeben). Die weiteren Aufgaben stehen in der Spalte rechts. (10 Minuten)

**Aufgabe 3:** Stell Dir vor, diese Ballade wird verfilmt und der Regisseur hat sich entschlossen, nach Zeile 23 eine kleine Szene einzufügen, in der die beiden Kinder leise miteinander flüstern, während der Gast und der Vater ganz in Gedanken versunken sind. Gestalte ein kurzes Flüstergespräch der Kinder. Du kannst dabei davon ausgehen, dass die Kinder wissen, wer der Fremde ist und was er der Familie angetan hat. ( 5 Minuten)

**Aufgabe 4:** Erkläre den Schluss des Gedichtes und besonders die letzten beiden Zeilen. (10 Minuten)

**Aufgabe 5:** Gib dem Gedicht eine passende Überschrift und begründe Deine Wahl. (5 Minuten)

**Aufgabe 6:** Erkläre, warum es sich bei diesem Gedicht um eine typische Ballade handelt (10 Minuten).

**Aufgabe 7:** Bitte am Ende der Arbeit die Wörter zählen! Gesamtzeit: 60 Minuten



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Arbeitsblätter zu "Die Füße Im Feuer" von Conrad F. Meyer*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

